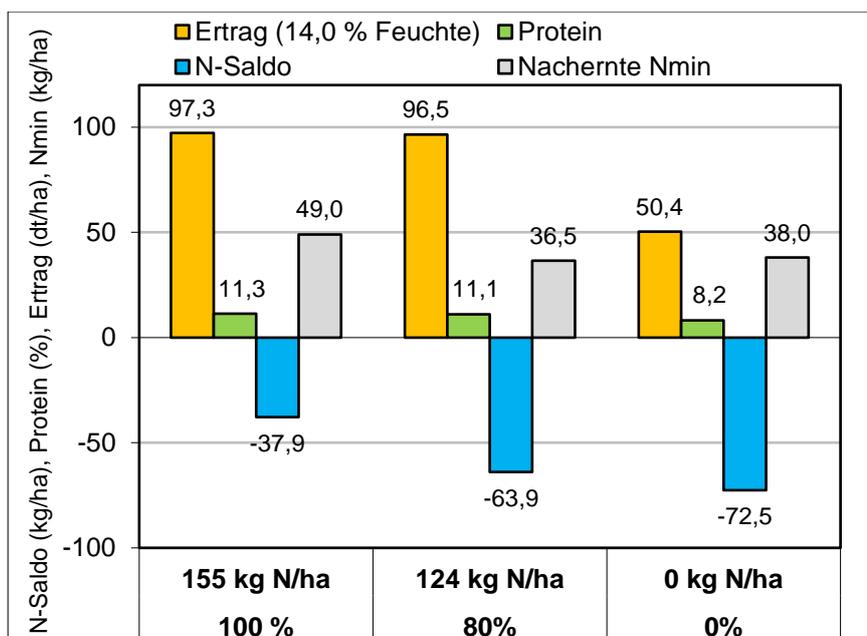


Kurz & knapp 6/2020

Weizenversuch 20 %-Reduktion

Um die wirtschaftlichen und die wasserwirtschaftlichen Auswirkungen verschiedener N-Düngestrategien und -mengen besser abschätzen zu können, wurde gemeinsam mit der Timac Agro Deutschland in Fahrensdorf ein Exaktversuch im Winterweizen zu der Fragestellung angelegt, mit welcher Düngestrategie der Stickstoffreduktion um 20 % begegnet werden kann. Auf einem Praxisschlag wurden neun verschiedene Varianten angelegt, um eine Anpassung zu veranschaulichen. Am 11.11.2019 wurde die Sorte „Elixer“ nach Zuckerrüben gedreht. Die betriebsübliche N-Düngung wurde als 100 %-Variante nach DÜV 2017 festgesetzt und entsprechend auf 80 % reduziert. Die Beerntung des Versuchs erfolgte am 09.08.2020 mit einem Parzellenmähdrescher in vierfacher Wiederholung.



Stickstoffbedarf C-Weizen	210
Nmin	-49
Korrektur Ertrag	+10
Org. Düngung Vorjahr	-5
Korrektur Vorfrucht ZR	-10
Düngebedarf	156
Rote Gebiete – 20 %	-31
	125

Die reduzierte Düngung zeigt nur einen geringfügigen Minderertrag von 0,82 %. So betragen die Ertragseinbußen in den um 20 % N-reduzierten Varianten durchschnittlich 0,8 dt/ha. Die Qualitätsunterschiede des C-Weizens sind ebenfalls nicht gravierend. Bei einer Düngung von 155 kg N/ha wurde ein durchschnittlicher Rohproteingehalt von 11,3 % ermittelt. In den reduzierten Düngevarianten betrug der Rohproteingehalt 11,1 %. Die unterlassene Düngung führte zu deutlichen Ertragsrückgängen. Die Nmin-Gehalte nach der Ernte waren in der reduzierten Variante niedriger, während der Nmin-Gehalt der Nullparzelle auf dem Niveau der 80 % Variante blieb. Rechnerisch ist der N-Saldo in der Nullparzelle deutlich negativ, was sich allerdings nicht im Nmin-Wert widerspiegelt.

Unser Fazit im ersten Jahr

- Die Ertragsdifferenz zwischen der bisher üblichen und der um 20 % reduzierten Variante betrug 0,82 %
- Die verringerte Düngung führte nur zu geringfügig niedrigeren Rohproteingehalten
- Effekte sind im Boden (Herbst-Nmin) und in der Bilanz erkennbar
- Ausführliche Beschreibung folgt in einem gesonderten Artikel, in dem die Düngerstrategie und mögliche langfristige Effekte näher beleuchtet werden

Dr. Götz Reimer ▪ Julie Eberle ▪ Marius Denecke

Sollten Sie dieses Rundschreiben gegen Ihre Zustimmung erhalten haben oder möchten Sie sich von der Zustellung abmelden, schreiben Sie uns eine E-Mail. Hier können Sie uns auch eine Rückmeldung hinterlassen.

